

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Bild: zvg

Schülerinnen und Schüler der Mosaikschule Munzinger montierten am ersten Jugendsolarprojekt der Stadt Bern Panels auf zwei Pavillons der Volksschule Marzili (Seite 21).

QUARTIERMITWIRKUNG

Zwischennutzung
Gaswerkareal

Seite 4

AUSSTELLUNG

Jetzt Kunst im Marzili:
Ein Hauch Documenta

Seite 12

VILLA STUCKI

Die neue Villa
Stucki entsteht

Seite 14

MENSCHEN IM QUARTIER

Thomas Accola: Die
Kunst der Reduktion

Seite 19

Alec von Graffenried
EINER FÜR ALLE!

Alec 2x auf die Gemeinderatsliste und als Stapi wiederwählen

#zämegeitswyter
 www.avg.ch

Rot
 Grün
 Mitte

GFL
 GRÜNE FREIE LISTE

FDP
 Die Liberalen

Kand.-Nr. 12.02.5
Oliver Berger
 am 29.11. wieder in den Stadtrat

Dafür setze ich mich ein:

- ausgewogene Verkehrspolitik
- gute Bedingungen für die Wirtschaft
- schlanker und sicherer Staat

BISHER

oliverberger.ch

Bernhard Eicher
 Gemeinderatskandidat FDP

«Oliver Berger ist ein verlässlicher und konsequenter Politiker. Ihn brauchen wir weiterhin im Stadtrat.»

bernhard-eicher.ch

ENERGIEBERATUNG
STADT BERN

Wer hat Energie für meine Fragen?

Sie fragen – wir antworten:
031 300 29 29

energieberatungstadtbern.ch

EDITORIAL

Weihnachten mit Corona

Einen Sommer lang hatten wir weitgehend Ruhe vor dem Corona-Virus. Nun steht jedoch der Winter vor der Tür, wir halten uns vermehrt in Innenräumen auf und lüften weniger. Und prompt sind die Ansteckungszahlen seit Oktober wieder stark angestiegen, hat uns die zweite Welle voll erwischt. Im Gegensatz zur Zeit der ersten Welle im Frühjahr kennen inzwischen praktisch alle von uns irgendjemanden in der Verwandtschaft oder im Bekanntenkreis, die oder der an Covid-19 erkrankt ist. Das Virus ist immer noch da und es ist stärker verbreitet, als uns lieb sein kann. Und es ist nicht harmlos. Untersuchungen legen nahe, dass teilweise mit erheblichen Langzeitfolgen gerechnet werden muss. Vor allem bleierne Müdigkeit auch Monate nach der Ansteckung ist eine häufig auftretende Spätfolge.

Dass gegenwärtig der steile Anstieg der Fallzahlen nun etwas gebremst scheint, zeugt von der Wirksamkeit der behördlichen Anordnungen, wohl insbesondere der Maskenpflicht im öffentlichen Raum. Wir dürfen uns aber jedenfalls nicht der Illusion hingeben, dass der Spuk Ende November oder noch vor Weihnachten bereits vorbei sein wird. Und sogar, wenn ein Impfstoff bald bewilligt würde – bis er in genügender Menge produziert ist und in der Fläche zur Verfügung steht, werden viele Monate verstreichen. Es ist jedenfalls keine gute Idee, jetzt Weih-

nachtsfeiern im grossen Stil mit der Grossfamilie zu planen und dann gemeinsam Weihnachtslieder singen zu wollen. Im Gegenteil sollten Sie sich bereits jetzt Gedanken darüber machen, wie Sie die Feiertage allenfalls dezentral in kleinen Verbänden verbringen könnten, um die Grosseltern und die Schwiegermutter nicht zu gefährden.

Zeit für diese dezentrale Organisation der Festtage dürften Sie

besonders deshalb haben, weil Sie dieses Jahr nicht von Firmenessen über Jahresabschlussanlass zu Vereinsapéro werden stressen müssen. Wir vom QuartierMagazin wünschen Ihnen jedenfalls trotz

allem einen guten Jahresausklang und besinnliche Festtage. Tragen Sie zu sich Sorge, bleiben Sie vorsichtig und bleiben Sie gesund.

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3** Weihnachten mit Corona
- 4** QM3: Zwischennutzung Gaswerkareal
- 9** Haus der Religionen: In digitalen Zeiten
- 11** Quartierverein HFL: Loryplatz – wie weiter?
- 11** Nachbarschaft Bern
- 14** Villa Stucki: Die neue Villa Stucki entsteht!
- 17** Berner Haiku
- 18** Junge Reporter_innen unterwegs
- 19** Menschen im Quartier: Thomas Accola
- 21** Jugendsolarprojekt
- 23** Soziale Arbeit
- 25** Kirchgemeinden: Frieden, Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 28** Unterschiedliche Demokratien



WIR UNTERSTÜTZEN FRANZISKA TEUSCHER

ALINE TREDE

Fraktionspräsidentin Grüne CH

SANDRA KÜNZI

Autorin und Performerin

CHRISTIAN PAULI

Leiter Kommunikation
Hochschule der Künste Bern

JELENA FILIPOVIC

Klimaaktivistin

CORRADO PARDINI

alt Nationalrat SP

UELI STÜCKELBERGER

Direktor VöV

LENI ROBERT

alt Regierungsrätin Bern

URSINA ANDEREGG

Co-Präsidentin Grünes Bündnis Bern

JOY MATTER

ehem. Schuldirektorin Stadt Bern

TANIA ESPINOZA

alt Stadträtin GFL

MARLEN REUSSER

Rennveloprofi & Ärztin

**2x
auf Ihre
Gemeinde-
ratsliste**

**Jungfreisinnige
Stadt Bern**

**Aus dem Quartier
in den Stadtrat**

Loris Urwyler (jf) **Semi Mordasini (FDP)** **Joel Hirschi (jf)**

**FDP
Die Liberalen**

**Unsere Empfehlung
für den Gemeinderat
2x auf die Liste**

Bernhard Eicher (FDP) **Simone Richner (jf)**

QM₃ – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Zwischennutzung Gaswerkareal

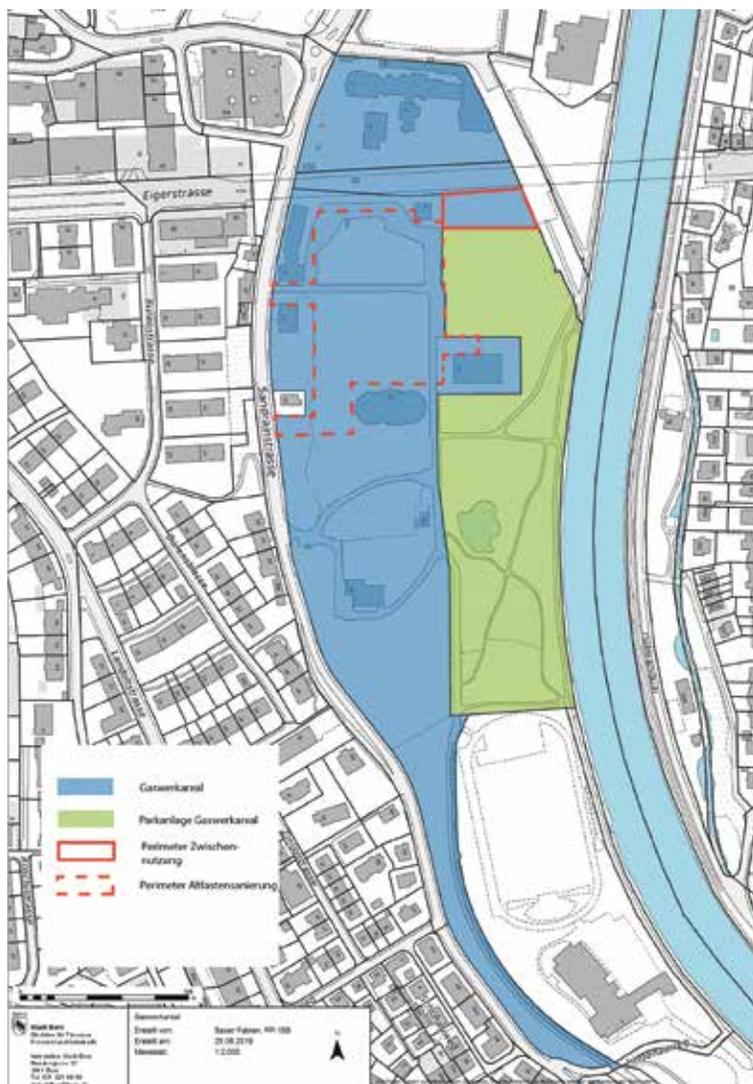
Die Bevölkerung hat am 9. Februar 2020 dem Kauf des Gaswerkareals durch die Stadt Bern mit 82,6 Prozent zugestimmt. Die Stadt Bern übernimmt das Areal per 1. Januar 2021 von ewb. Immobilien Stadt Bern hat den Auftrag, das Areal neu zu entwickeln. Bis die neue Bebauung durchgeführt werden kann, soll das Areal, dort wo es möglich ist, zwischengenutzt und besser zugänglich gemacht werden.

Altlastensanierung

Das Gaswerkareal wird heute bereits vielfältig genutzt. Kurz-, mittel- und langfristig wird es zu Veränderungen kommen. Neben der langfristigen Absicht der Stadt Bern, ein neues urbanes Quartier zu entwickeln, muss kurzfristig eine Altlastensanierung des Bodens auf einem Teilbereich des Areals durchgeführt werden. Die Schadstoffe aus der ehemaligen Industrienutzung werden unter Aufsicht des Kantons gemäss den hierfür geltenden gesetzlichen Vorgaben entsorgt. Alle damit verbundenen Kosten trägt ewb. Die Baubewilligung für die Sanierung liegt vor. ewb plant den Start der Sanierung ab dem 3. Quartal 2021 und den Abschluss der Sanierungsarbeiten bis Ende 2023.

Zwischennutzung

Neben den bestehenden Nutzungen und dem Sanierungsperimeter gibt es einen Arealteil, der ab Januar 2021 neu genutzt werden kann. Konkret steht eine Fläche von rund 2'000 m² zwischen der Monbijou-



Eine Übersicht über die Bereiche im Gaswerkareal (Plan Immobilien Stadt Bern)

brücke und der alten Mauer am Zirkusplatz für eine Zwischennutzung zur Verfügung (siehe Foto und Plan). Damit die Zwischennutzung den Interessen der umliegenden Quartiere entspricht, wird auf

die priorisierte Zusammenarbeit zwischen der Koordinationsstelle Zwischennutzungen der Stadt Bern und den Quartierorganisationen aufgebaut. Im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl hat sich dieses Modell bereits beim ehemaligen Zieglerhospital, der Warmbächlibrache und dem Vorpark Mutachstrasse bewährt.

Interessierte Personen und Organisationen können sich mit ihren Anfragen direkt bei der QM₃ oder bei der Koordinationsstelle Zwischennutzung der Stadt Bern melden.

Kontakte:

QM₃: info@qm3.ch; Koordinationsstelle Zwischennutzungen: renzo.riedwyl@bern.ch



Das Areal, das ab 2021 zwischengenutzt werden kann (Foto Fabian Bauer)

Rückblick auf die QM₃-Delegiertenversammlung vom 2. November 2020

An der letzten Delegiertenversammlung hat die QM₃ das Aufnahmege such des Vereins Pro Dalmazi knapp abgelehnt und drei Stellungnahmen verabschiedet.

Aufnahmege such

Der Verein Pro Dalmazi wurde knapp als QM₃-Mitgliederorganisation nicht aufgenommen. Der Verein wehrt sich gegen die Kommerzialisierung des Dalmaziparkes.

Stellungnahmen

An der Delegiertenversammlung wurden drei Geschäfte verabschiedet, die drei unterschiedliche Quartiere im Stadtteil 3 betreffen: QM₃ begrüsst mehrheitlich eine grossflächige Begegnungszone im Quartier Weissenstein.

Eine zweite Stellungnahme betrifft den zukünftigen öV-Anschluss im Gaswerkareal. QM₃ ist mit der von der Regionalkonferenz Bern Mittelland ausgearbeiteten Bestvariante nicht einverstanden. Diese sieht einen einseitigen Bus vom Gaswerkareal zum Hauptbahnhof vor. QM₃ würde vielmehr einen Testbetrieb vom Gaswerkareal bis ins Monbijou begrüssen, wo die Fahrgäste auf bestehende Linien umsteigen könnten. Der Hauptbahnhof muss gemäss QM₃ entlastet werden.

In einer dritten Stellungnahme spricht sich QM₃ gegen das Projekt Monbijoupark Bar aus. Dieses wollte im Sommer 2021 den Monbijoupark mit diversen Veranstaltungen bespielen.

Alle drei Stellungnahmen können unter www.qm3.ch/stellungnahmen eingesehen werden.

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM₃

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Meinen-Areal: Die Politik ist am Zug

Schritt um Schritt geht es vorwärts mit der Planung Meinen-Areal. Mitte September verabschiedete der Gemeinderat die Überbauungsordnung und machte so den Weg frei für den politischen Prozess: Stimmt der Stadtrat der Vorlage im November zu, werden die Stadtberner Stimmberechtigten voraussichtlich im März 2021 über die neue Überbauungsordnung befinden können. Ein Baustart wäre dann Mitte 2022, der Bezug der neuen Wohnungen ab 2025 möglich.

Einen positiven Vorentscheid fällt e jüngst die stadträtliche Kom-

mission für Planung, Verkehr und Stadtgrün (PVS). Sie begrüsst das neue Quartierzentrum, welches neben Läden und Arbeitsnutzungen insgesamt über 180 neue Wohnungen umfassen wird. Positiv findet die Kommission, dass ein Drittel des Wohnraums für den preisgünstigen Wohnungsbau reserviert und ein vielseitiges Angebot an Wohnungen geplant seien. Gewisse Vorbehalte macht die PVS bezüglich der Parkplatzzahl.

Weitere Informationen: www.meinen-areal.ch



Der Marktstand am Herbstmärit auf dem Loryplatz der Bauherrschaft «Meinen-Areal» (Foto Mark Egger)

Areal Goumoëns: Auslagerung des Beachcenters

Im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl muss die Stadt Bern in den nächsten Jahren neuen Schulraum schaffen. Auf dem Areal Goumoëns im Weissenbühlquartier soll dazu eine Schulanlage mit Doppeltturnhalle entstehen. Heute befindet sich am Standort Goumoëns unter anderem das Beachcenter Bern. Am 21. September 2020 hat der Gemeinderat beschlossen, das Beachcenter Bern an einen anderen Standort zu verlegen. Dazu ist eine Parzelle auf dem Areal Weyermannshaus östlich des Autobahnviadukts vorgesehen. Als Rückfallebene dient das Gaswerkareal. Die Vertreter des Vereins Beachcenter Bern waren in diesen Entscheidung einbezogen.

Der Partizipationsprozess wurde, gemäss dem Auftrag des Stadtrates zu den Aussenflächen und zu den gemeinsam nutzbaren Innenräumen des neuen Schulhauses Goumoëns, im Februar 2020 gestartet. Die Partizipation vor dem Wettbewerb ist mit dem Schlussbericht, der in Kürze aufgeschaltet wird, soweit abgeschlossen. Nach dem Wettbewerb wird die Begleitgruppe Empfehlungen zur Überarbeitung des Wettbewerbsprojekts abgeben können, bevor anschliessend das Vorprojekt und das Bauprojekt ausgearbeitet werden. Auch der Dialog mit dem Quartier soll aufrecht erhalten bleiben.

Die Stadt Bern hatte geplant, noch vor Ende Jahr vor Ort für Fragen zum Gemeinderatsentscheid und zum weiteren Vorgehen zur Verfügung zu stehen. Leider lässt es die aktuelle Situation mit Corona gegenwärtig nicht zu, einen entsprechenden Anlass zu organisieren. Hochbau Stadt Bern beabsichtigt dies Anfang 2021 nachzuholen.

Weitere Informationen: www.bern.ch/hochbau/projekte



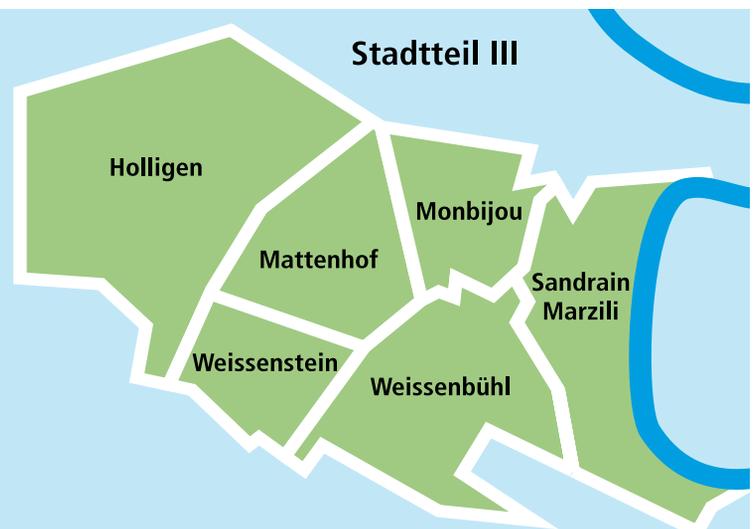
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



Berner Gemeindewahlen 2020

Die Wahl der Gewerkschaften

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich ein für gute Löhne und faire Arbeitsbedingungen, für einen guten Service public und für umfassende Gleichstellung. Sie verdienen Ihr Vertrauen: Deshalb setzen Sie sie bei den Gemeindewahlen bitte je zweimal auf Ihre Liste.



Regula Bühlmann
*1977, bisher; VPOD,
Grünes Bündnis



Ueli Fuchs
*1989, bisher; VPOD,
SP



Katharina Gallizzi
*1976, bisher; PVB,
Grünes Bündnis



Bernadette Häfliger
*1970, bisher; VPOD,
SP



Bettina Stüssi
*1968, bisher; VPOD,
Unia, SP



Johannes Wartenweiler
*1960, bisher; syndicom,
Unia, SP



**JA zur Konzernver-
antwortungsinitiative**

**JA zum Budget 2021
der Stadt Bern**



Lena Allenspach
*1992, syndicom,
SP



Nicole Cornu
*1982, VPOD,
SP



Dominik Fitze
*1989, syndicom,
SP



Barbara Keller
*1993, Unia,
SP



**Halua Pinto
de Magalhães**
*1986, Unia, SP



Vanessa Salamanca
*1987, VPOD,
Grünes Bündnis



Siméon Seiler
*1977, VPOD, Unia,
Grünes Bündnis

Liste 11 Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften

Timur Akçasayar, *1979, bisher, Unia, **Katharina Altas**, *1967, bisher, syndicom, **Elisabeth Arnold**, *1987, bisher, PVB, **Nadja Kehrl-Feldmann**, *1976, bisher, VPOD, **Marieke Kruit**, *1968, bisher, VPOD, **Nora Krummen**, *1993, bisher, Unia, **Szabolcs Mihályi**, *1976, bisher, syndicom, VPOD, **Daniel Rauch**, *1978, bisher, syndicom, **Edith Siegenthaler**, *1983, bisher, VPOD, **Michael Sutter**, *1981, bisher, Unia, **Valentina Achermann**, *1994, VPOD, **Emanuel Amrein**, *1975, VPOD, **Jean Luc Froidevaux**, *1966, VPOD, **Alina-Irene Murano**, *1994, VPOD, **Sara Schmid**, *1991, VPOD, **Nicole Silvestri**, *1992, VPOD, **Chandru Somasundaram**, *1992, VPOD, **Lukas Wegmüller**, *1986, VPOD-NGO.

Liste 28 Grünes Bündnis und Gewerkschafter_innen

Ursina Anderegg, *1981, bisher, VPOD, **Rahel Ruch**, *1986, bisher, VPOD, Unia, **Cyrill Alexander Bolliger**, *1989, VPOD, **Johannes Künzler**, *1972, VPOD, **Anna Leissing**, *1982, Unia, **Esther Maria Meier**, *1989, VPOD, **Tilman Rösler**, *1959, Unia, **Christoph Steinmann**, VPOD, **Selina Vonarburg**, *1983, Unia, **Barbara Zimmermann**, *1980, Soziologin, VPOD.

Zäme für Bärn!

bisher



**Thomas
Glauser**

Kand. Nr. 20.07.9



**Beat-Michael
Roth**

Kand. Nr. 20.35.4

2x
auf Ihre
Liste!

**Setzen Sie Thomas Glauser und
Beat-Michael Roth je 2x auf Ihre Liste!
Sie setzen sich beruflich und privat mit
Herzblut für unsere Stadt Bern ein!**



Stadt- und Gemeinderats-
wahlen 29. November 2020

**LISTE
20**



DAS SOLIDARISCHE HOLLIGEN

Liste 11 Sozialdemokratische Partei
und Gewerkschaften (SP)

Unsere KandidatInnen für die Stadtratswahlen
vom 29. November 2020

Fuat Köçer (bisher), Halua Pinto de Magalhães,
Ayse Turgul (bisher), Michael Sutter (bisher),
Dominik Fitze.

In den Gemeinderat
Michael Aebersold und
Marieke Kruit



SP Holligen

bern-saniert^{plus}

GEBÄUDE SANIEREN? Einfach richtig entscheiden

Das Beratungsprogramm bern-saniert^{plus} zeigt Ihnen in drei einfachen Schritten, wie Sie zu Ihrem individuellen Paket mit Gebäudeanalyse, dem GEAK[®] Plus und massgeschneiderten Empfehlungen für die energetische Gebäudesanierung kommen.

Interessiert?

031 300 29 29

info@bernsaniertplus.ch

www.bernsaniertplus.ch

Programmpartner:

ENERGIEBERATUNG
STADT BERN

ökofonds
Fonds für erneuerbare Energien

ewb

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Kanton Bern
Canton de Berne

LISTE 26
Stadtrats-Wahl



IN DEN STADTRAT

Finanz-
kompetenz
für Bern!

JOHANNES
SCHWARZ

Als Präsident der
Quartierkommission
QM3 kenne ich die
Stadt Bern und
möchte meine
Finanzkompetenz
für unsere Stadt im
Stadtrat einbringen.

grünliberale

TREUHAND U. Müller GmbH

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

- Buchhaltung
- Lohnadministration
- Beratung Rechnungswesen
- Steuerberatung

Brunnmattstrasse 47, Postfach 331
CH-3000 Bern 14
Telefon 031 371 43 42
Telefax 031 371 43 45
info@treuhand-mueller.ch
www.treuhand-mueller.ch

Bärn – geng wi besser. RotGrünMitte.ch



29. Nov.

Wieder in den Gemeinderat.



**Günstiger
Wohnraum und
solide Finanzen
für hohe Berner
Lebensqualität.**

Michael Aebersold
SP, bisher



**Mit Bildung,
Solidarität und
Klimaschutz
hat Bern eine
starke Zukunft.**

Franziska Teuscher
GB, bisher

**Zäme geits wyter
ir Stadt und
Region Bern.
Zäme us der
Covidkrise use.**

Alec von Graffenried
GFL, bisher



**Nachhaltig
sozial: Aktive
Klimapolitik
und ein starkes
soziales Netz.**

Marieke Kruit
SP, neu



HAUS DER RELIGIONEN

In digitalen Zeiten

Die zweite Welle ist da, Corona diktiert das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Das Restaurant und der Dialogbereich des Hauses der Religionen sind bis Ende Jahr geschlossen. Umso mehr interessiert, welche Veranstaltungen online möglich sind und welche neuen Wege die Religionsgemeinschaften gehen.

Das Jahresthema «Grenzenlos. Religion und Raum» katapultiert uns mit online-Experimenten mitten in die Corona-aktuellen Fragestellungen. «In digitalen Zeiten» ist der Titel einer Veranstaltung, die Ende Oktober im Kulturprogramm platziert war und zu einer Standortbestimmung der Religionsgemeinschaften wurde. Formal Neuland betretend fand die Debatte als Geisterpodium ohne real anwesendes Publikum statt und wurde live auf Facebook gestreamt. Auf Zoom zugeschaltet stellte der evangelische Theologe Thomas Schlag die Studie CONTOC vor, die zwischen Mai und Juli dieses Jahres Pfarrpersonen in über zwanzig Ländern nach ihrem Umgang mit Corona befragte. Innerchristlich zeigte sich, dass während des Lockdowns hauptsächlich Gottesdienste rasch online gingen und dabei eine unverhofft grosse Reichweite erzielten. Kirchliche Bildungsangebote dagegen lagen weitgehend brach. Wen die Kirchen in ihrer neuen Virtualität verlieren und ob Reichweite mit theologischer Relevanz gleichzusetzen ist, bleibt offen.

Interessant war nun die Reaktion im Haus der Religionen. Hindupriester Sasikumar Tharmalingam berichtete, dass die wöchentlich auf Facebook gestreamten Pujas auch bei ihnen ein grosser Erfolg seien und Tausende Viewer aus der ganzen Welt anlocken, die nun endlich den Berner Reformtempel und seine Gebete kennenlernen können. Dem gegenüber fand Rabbiner Michael Kohn, online-Gottesdienste würden zu viel verlieren als dass er damit weiter experimentieren möchte. Nicht

zuletzt leide dabei die Gemeinschaft mit ihren informellen Begegnungen. Er setzt dafür virtuell auf ein breites jüdisches Lernangebot. Zudem gibt es neu täglich eine digitale Kaffeezeit mit dem Berner Rabbiner und abends ein Bier auf Zoom. Nochmals anders reagieren die Muslime im Haus der Religionen. Das Gebet, so Imam Memeti, sei ohnehin meist individuell und nur für das Freitagsgebet ist die Moscheegemeinschaft nötig. In Zeiten der Not, wie sie Corona bringt, fällt diese Verpflichtung weg. Online-Gebet ist keine Option für den Imam. Dafür hat er ein Format übernommen, das sonst die Konservativen für sich beanspruchen: Ansprachen auf Facebook. Und offenbar sind die Menschen dankbar, Vorträge zu aktuellen und auch heiklen Lebensthemen virtuell und liberal ausgerichtet zu bekommen. Auch persönliche Seelsorge ist vermehrt gefragt. Dies ist übrigens bei den anderen Religionen ebenso der Fall. Sei es, dass der Hindupriester mit Menschen spricht, die er von der Strasse aus auf dem Balkon begrüsst oder sei es, dass der Rabbiner ältere Menschen anruft und dabei

entdeckt, dass ein kurzes Einzelgespräch oft mehr bewirken kann als ein längerer Gemeinschaftsanlass im Altersheim. Trotz guten Erfahrungen mit der neu gewonnenen, zukunftsfähigen Virtualität, vermissen die Religionsgemeinschaften ihre realen Räume, Hindutempel, Moschee, Kirche und Synagoge. Diese sind ihnen in der Krise umso kostbarer geworden. Und auch wir im Dialogbereich wünschen uns bei den

Veranstaltungen die anwesenden Menschen zurück. Doch bis die Türen wieder öffnen, experimentieren wir weiter mit online-Formaten. Zum Beispiel freuen wir uns ganz besonders auf eine Podienreihe, die im November startet und bei der die Religionsgemeinschaften reihum debattieren zu Fragen rund um ihren Raum – virtuell natürlich.

BRIGITTA ROTACH



Digitale Angebote der Religionsgemeinschaften (Bild: Marco Röss)

Haus der Religionen Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
www.haus-der-religionen.ch

Das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen bleibt bis und mit Montag, 11. Januar 2021 geschlossen. Die Veranstaltungen unseres aktuellen Programmes können leider nicht vor Ort stattfinden. Eine Übersicht unserer **Online-Veranstaltungen** finden Sie unter www.haus-der-religionen.ch/online-veranstaltungen Gern informieren wir Sie mit unserem monatlichen Newsletter

über Neuigkeiten aus unserem Haus. Anmeldung an: info@haus-der-religionen.ch Folgen Sie uns auf facebook (@HausderReligionen) oder Youtube (@ Haus der Religionen – Dialog der Kulturen).

Der Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen ist als Non-Profit Organisation auf Spenden und Mitgliederbeiträge angewiesen. Möchten Sie die Anliegen des Vereins unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an info@haus-der-religionen.ch und danken allen bisherigen UnterstützerInnen.

LISTE 23



LAURA CURAU



BISHER
MILENA DAPHINOFF



ORRIN AGOUES



BISHER
SIBYL EIGENMANN



BÉATRICE WERTLI



Willkommen
Daheim

Qualis Vita

- Private Spitex
- Rundum beraten und versorgt
- Konstante Beziehung
- Langjährige Erfahrung
- Krankenkassen anerkannt

Qualis Vita AG | Sulgeneckstrasse 27 | 3007 Bern
T 031 310 17 55 | www.qualis-vita.ch | bern@qualis-vita.ch

Bürgerliches Bündnis Liste 1

www.buergerlichesbuendnis.ch

Thomas Fuchs



Simone Richner



Bernhard Eicher



Gemeinderatswahlen 29. November 2020



QUARTIERVEREIN HFL

Loryplatz – wie weiter?

Fünf lächelnde KandidatInnen für den Stadtrat zieren den SP-Prospekt. Doch hier interessiert der Hintergrund! Auf dem Dreieck zwischen Köniz- und Schlossstrasse sind Sonnenschirme zu sehen, ferner Girlanden, ein Marktstand, Sitzgelegenheiten. Und Menschen. Der Loryplatz ist ein Ort, wo man sich für eine Wahlkampagne fotografieren lässt.

Ein Unort...

Blenden wir zehn Jahre zurück. Die Migros hatte ihre Filiale eben geschlossen. Der Loryplatz verlor Laufkundschaft, die anderen Geschäfte klagten über Umsatzeinbussen. Und der Platz war nur Verkehrsfläche, eine Tramhaltestelle. Auf Initiative des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli (HFL) leiteten Behörden und Private Massnahmen ein. Ende 2012 lag ein Nutzungskonzept vor. Vieles was darin steht, ist mittlerweile umgesetzt.



Quartierleben auf dem Loryplatz am letzten «Herbstmärit». Es braucht weiteres Engagement. (Foto: Foto Fred Braune, HFL)

... wird umgebaut...

Die Verkehrsfläche wurde reduziert, die Direktverbindung zwischen Schloss- und Könizstrasse ist rückgebaut. Der ganze Platz erhielt einen Mergelbelag und ist nun bei jedem Wetter begehbar. Ein Stromverteiler wurde eingerichtet, rund um einen Baum gibt es eine Sitzgruppe. Eine Treppe stellt die Verbindung zwischen dem Platz und dem Park vor dem Loryspital her. Die Infrastruktur darf sich sehen lassen.

... und neu belebt

Doch sie muss auch benutzt werden. Ein Wochenmarkt stiess auf

Schwierigkeiten. Ein Metzger und ein Käsehändler gaben auf – sie erzielten zu wenig Umsatz. Immer noch mit Ständen präsent sind ein Gemüsehändler am Dienstag und eine Bäckerei am Freitag. Rund um den Platz entstanden neue Geschäfte, darunter eine Express-Filiale von Denner.

Bereits zur Tradition geworden sind der Frühlings- und der Herbstmärit. Die letzte Ausgabe – organisiert von einem neuen Team des HFL - ging am 17. Oktober über die Bühne. Im September war die Foto-Ausstellung «Entlang der Schlossstrasse» zu sehen. Und im Sommer luden Pop-up-Bars am Abend zum Ausgehen ein, trotz der Corona-Krise.

Und jetzt?

Ob man auch nächstes Jahr am Abend auf dem Loryplatz ein Bierchen trinken kann, ist noch nicht klar. Gespräche laufen. Und tagsüber hat es Platz für weitere

Marktstände. Ob der Loryplatz ein attraktiver Ort bleibt, hängt auch davon ab, dass die AnwohnerInnen die Angebote nutzen und das Engagement honorieren!

THOMAS ACCOLA, CO-PRÄSIDENT HFL

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

NACHBARSCHAFT BERN



Das Zuhause geniessen mit der passenden Unterstützung

Seit 60 Jahren lebt Frau Nyffeler im Holligenquartier. Auch mit 95 Jahren meistert sie ihren Alltag weiterhin selbständig. Damit das funktioniert, erhält sie punktuelle Unterstützung von Freiwilligen von Nachbarschaft Bern.

mehr möglich. Für die wöchentlichen Einkäufe ist nun Ariana Galeano im Einsatz, die ähnlich wie eine Velokurrierfahrerin, die Einkäufe per Velo und mit ihrem grossen Rucksack erledigt. Ihr unbekannte Produkte fotografiert sie



Viele Freiwillige erledigen Einkäufe für Nachbarinnen und Nachbarn.

Im Sommer 2018 hat sich Frau Nyffeler das erste Mal bei Nachbarschaft Bern gemeldet. Damals stand für sie im Vordergrund, jemanden im Quartier zu kennen, der bei Notfällen erreichbar wäre. Durch die Jahre haben die Mieter*innen im Haus gewechselt und die vertraute Nachbarschaft hat nicht mehr funktioniert. Eine junge Freiwillige von der gegenüberliegenden Häuserzeile hat so während zwei Jahren mit kleineren und grösseren Einsätzen die nötige Entlastung gebracht: zu wissen, dass jemand in der Nähe wäre, Erledigen von Einkäufen und Entsorgungen, Telefongespräche.

Ein Wechsel zeichnet sich ab

Im Frühling dieses Jahres hat sich dann abgezeichnet, dass die Freiwillige die nötigen zeitlichen Ressourcen nicht mehr aufbringen kann, weshalb sich das Team von Nachbarschaft Bern auf die Suche nach Ersatz gemacht hat. Inzwischen erhält Frau Nyffeler Unterstützung von zwei Freiwilligen. Eine davon bringt ihr am Wochenende ihr geliebtes Züpfli von ihrem Wunschbeck, damit sie auf diese Tradition nicht verzichten muss. Grössere Einkäufe waren von dieser Freiwilligen aufgrund eines Jobwechsels nach kurzer Zeit nicht

mit ihrem Smartphone bei Frau Nyffeler, damit das richtige geliefert werden kann. Das macht Frau Nyffeler Eindruck und sie freut sich sehr, ihre vertrauten Produkte nach Hause geliefert zu erhalten.

Das Zuhause hat Priorität

Mit der Abhängigkeit tut sich die ältere Dame schwer. Gerne würde sie alles selber machen und nicht von anderen und deren Zeitfenstern abhängig sein. Allerdings weiss sie, dass es ohne diese Unterstützung nicht möglich wäre in der eigenen Wohnung zu verbleiben. Den Umzug in ein Heim möchte sie so lange wie möglich hinauszögern. Umso dankbarer ist sie den jungen Frauen, die ihr weitere Jahre in ihrer geliebten Wohnung ermöglichen.

Nachbarschaft Bern

Tel. 031 382 50 90
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch

Projektleiterin Simone Stirnimann ist neu Mo, Di, Do im Quartierbüro an der Schlossstrasse 87a anzutreffen (gegenüber Tramhaltestelle Schlossmatte).

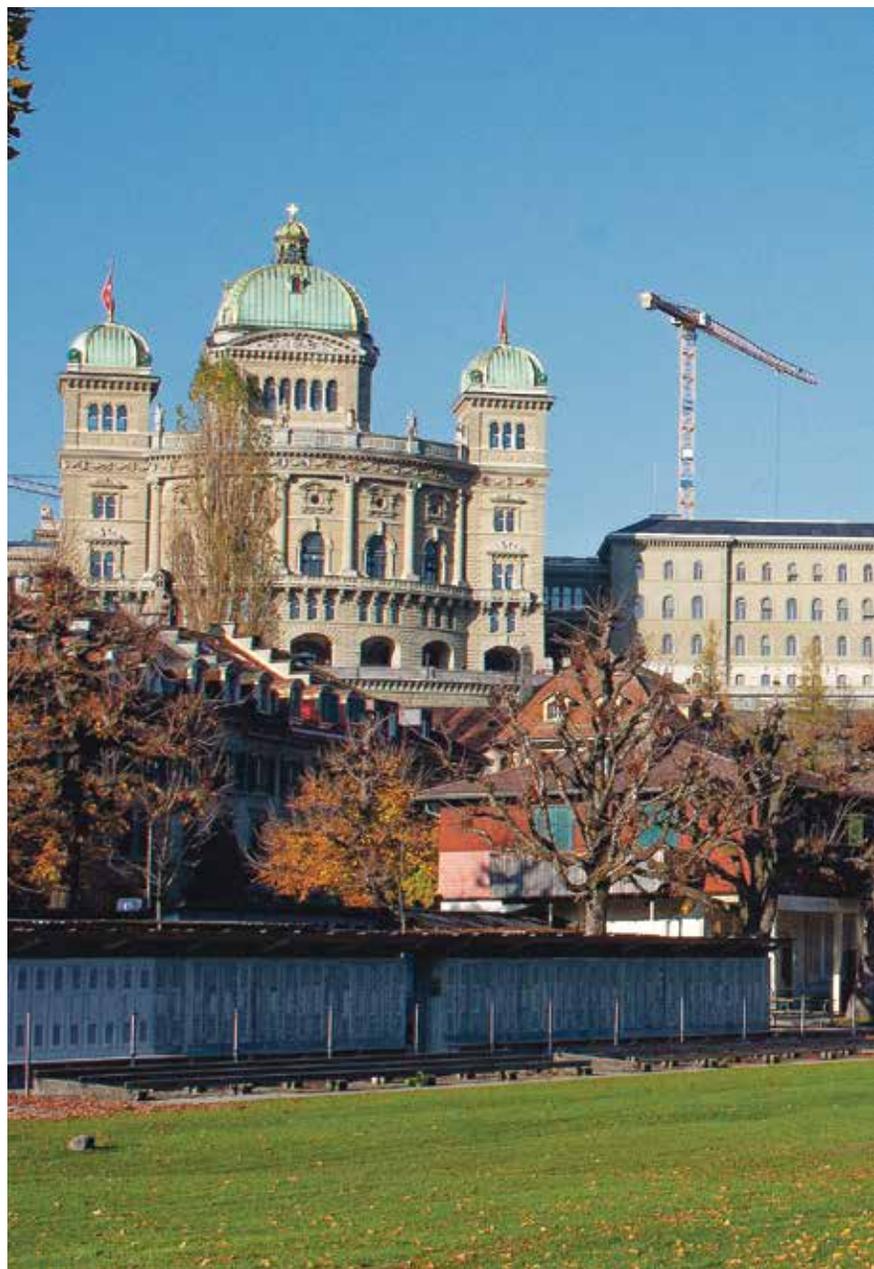
AUSSTELLUNG

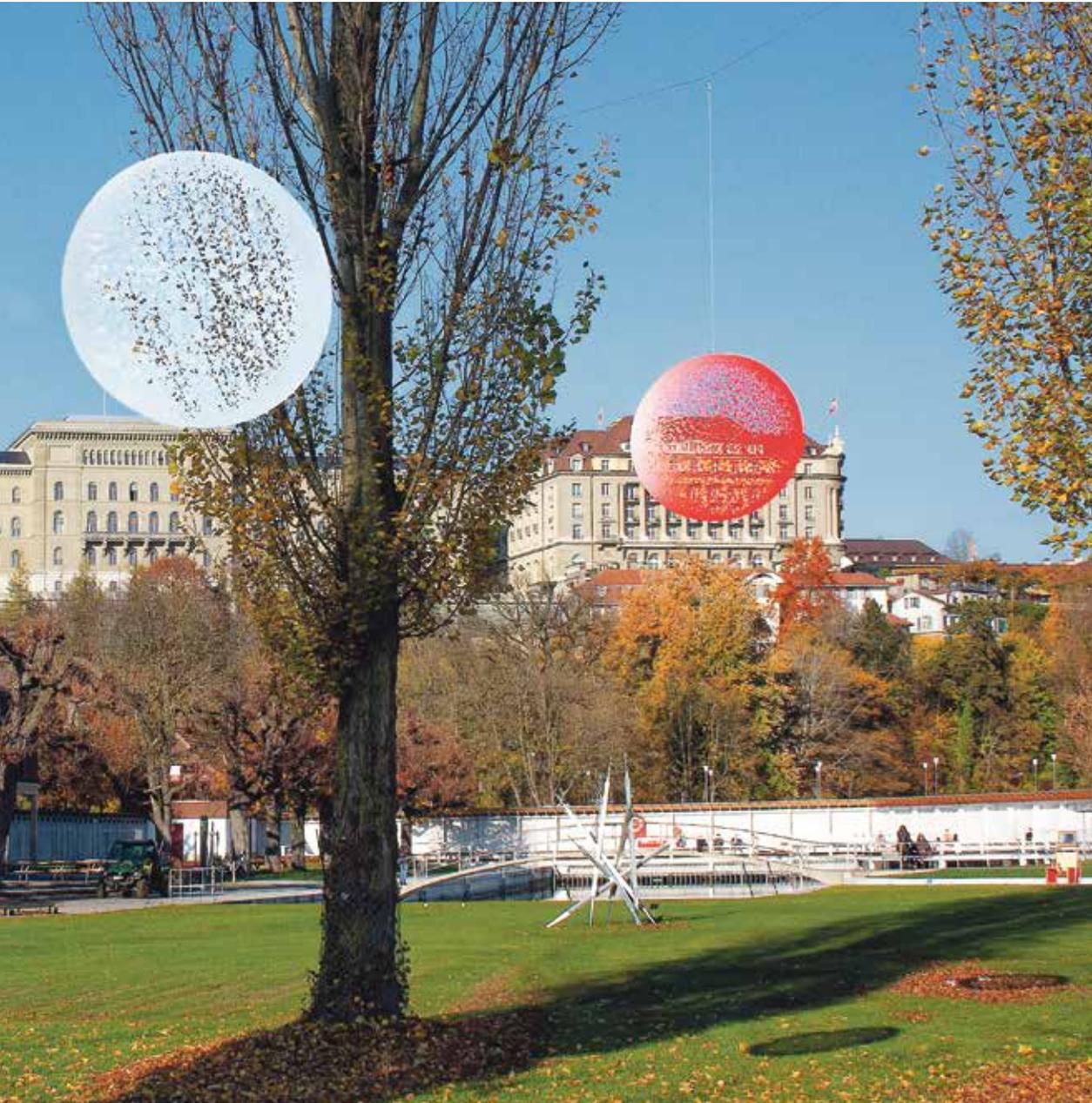
Ein Hauch von Documenta

Von Oktober bis Mitte November war das Marzilbad ein Freilichtmuseum. Bereits zum vierten mal nach den Jahren 2011, 2014 und 2017 hatte die Stiftung «Jetzt Kunst» im berühmten Freibad eine Skulpturen- und Multimediaausstellung organisiert. Aaregluckern in Duschkabinen, Geländer, die anstatt in die Aare in die Liegewiese führen, Videomonitore mit kopflosen Handyoten, sich filigran im Wind bewegende Segel: Verteilt auf dem Gelände waren 26 Kunst-

werke präsentiert von insgesamt 23 Schweizer Künstlerinnen und Künstlern – darunter Peter Aerschmann, Remy Erismann, Zimoun oder das Kollektiv Beton aus Bern.

Falls Sie das Spektakel verpasst haben und Sie in den Wintermonaten wegen Corona dem Kunst- und Kulturgenuss nur eingeschränkt werden nachgehen können, haben wir auf diesen Seiten ein paar Impressionen der Freiluftausstellung für Sie festgehalten. (cb)





Bilder: Christof Berger

VILLA STUCKI

Die neue Villa Stucki entsteht!

Im Sommer 2019 wurde die Neuausrichtung des ehemaligen Quartierzentrums Villa Stucki beschlossen. Der breite Mitwirkungsprozess stiess auf grosses Interesse und rasch war klar: die Villa muss auch in Zukunft ein lebendiges Quartierhaus bleiben! In zahlreichen Veranstaltungen und Sitzungen erarbeiteten Quartierbewohnende und interessierte Organisationen die künftigen Inhalte. Neben dem Quartierbezug war wichtig, dass der Betrieb künftig strukturell breiter abgestützt sein soll.

Unterdessen werden die diskutierten Vorstellungen stets konkreter und sind erste Organisationen an Bord, die das wunderbare Haus und den grosszügigen Park ab Januar 2021 beleben werden. Es sind dies:

- Der **Verein Villa Stucki** hat sich in den letzten Monaten komplett neu formiert und wird in der Villa Stucki künftig einen Quartiertreff betreiben sowie Quartierveranstaltungen organisieren. Der Treff umfasst zwei Räume im 1. Stock sowie den Partyraum im Untergeschoss. Ziel des Vereins ist, dem Quartier eine attraktive Plattform für Initiativen, Projekte und Feste zu bieten.
- Die grosse Konstante bildet die **Villa Tagi** von leolea im Dachgeschoss. Das Tagi bietet Kindern und deren Eltern auch künftig ein attraktives ausserschulisches Betreuungsangebot.
- Für das kulinarische Angebot sorgt künftig **Matchbox**. Der Familienbetrieb startete als Zwischennutzung im August 2020 in der Villa Stucki und hat bereits erste vielversprechende Spuren

hinterlassen! Matchbox wird die Gastroräume im Erdgeschoss beleben.

- Der gemeinnützige **Verein Bern Unverpackt** nutzt die Gelegenheit, um sein Angebot zu erweitern. Der Laden bietet regional produzierte und unverpackte Produkte an. Ab 2021 verdreifacht der Quartierladen seine Verkaufsfläche durch die Hinzunahme eines benachbarten Raumes im Erdgeschoss.
- **Insieme Region Bern**, ein Verein mit Angeboten für Menschen mit geistiger Behinderung, hat Interesse im grossen Saal im 1. Stock den Treff «Domino» zu betreiben und Kurse anzubieten, sowie ein Büro im Erdgeschoss zu mieten. Der Verein hat sich für die entsprechenden Räumlichkeiten beworben. Aktuell steht ein verbindlicher Entscheid noch aus.

Wiederum verfügbar ist ein Raum mit einer Grösse von 25m2 im 1. Stock. Interessierte melden sich bis am 28. November bei barbara.schmitt.schneider@BERN.CH / 031 321 60 63.

Bis Ende 2020 läuft weiterhin der Übergangsbetrieb. Heisst, die Räume der Villa können – im Rahmen der Corona-Vorgaben – für Projekte, Sitzungen oder andere Aktivitäten gemietet werden.

Kontakt Projektleitung:

tom.lang@vbgbern.ch
079 137 08 40

Kontakt Raumanfragen:

sekretariat@villastucki.ch
031 371 44 40

Aktuelle Infos zum Stand der

Arbeiten: www.villastucki.ch



Zukunft neue Villa Stucki
gestalte sie mit!

Verein Villa Stucki

Initiative ergreifen und Mitwirken im Quartiertreff Villa Stucki

Nimm den roten Faden der Geschichte auf.

Im Quartiertreff Villa Stucki leben wir eine Willkommens- und Mitwirkungskultur für Quartierideen. Das Realisieren von Quartierprojekten wollen wir ermöglichen und schaffen einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsort. Vom Quartier – fürs Quartier.

Bist Du dabei?

Wir laden Dich ein, deine Idee in den Räumen des Vereins Quartiertreff Villa Stucki oder im Park selbstorganisiert durchzuführen.

Wir sind der Verein im Quartier, der solches ermöglichen will.

Sende uns dein Kurzkonzept und Umsetzungsentwurf für deinen Quartieranlass, dein Quartierfest oder dein Quartierangebot und präge damit aktiv unser Quartier.

sekretariat@villastucki.ch

Am 2. September konnten wir die verschobene Mitgliederversammlung nachholen.

- Der neu formierte Vorstand bestehend aus Selina Vonarburg, Karin Wüthrich, Miriam Brühlhart und Daniel Schär wurden einstimmig gewählt.
- Revision und Genehmigung der Jahresrechnung 2019. Dem Vorstand wurde die Decharge erteilt.
- Genehmigung des Konzepts des Vereins für den Quartiertreff Villa Stucki ab 1.1.2021.
- Die Statuten des Vereins wurden angepasst und genehmigt. Der Verein Quartierzentrum Villa Stucki heisst neu Verein Quartiertreff Villa Stucki entsprechend dem neuen Konzept. Dieses ist durch all die Ideen und Impulse der Mitwirkungsanlässe der beteiligten Quartierbewohne*innen massgeblich beeinflusst worden.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die sich bei diesen Anlässen eingebracht haben und mitgeholfen haben.

Der Verein Quartiertreff Villa Stucki ist somit gut vorbereitet für die Zukunft im Quartierhaus Villa Stucki, zusammen mit den anderen Akteur*innen im Haus und im Park.



Zu Gast im Park der Villa Stucki der Zirkus FahrAwaY und MiNiCIRC

VILLA STUCKI

In diesem Jahr haben wir uns einerseits intensiv mit der Zukunft der Villa Stucki beschäftigt, aber andererseits meisterten wir auch die vielfältigen Herausforderungen des Übergangsbetriebs.

Guten Mutes begannen wir trotz der speziellen Corona Situation geeignete Anlässe zu planen primär für den Park.

Einige dieser Ideen konnten wir glücklicherweise organisieren und durchführen. Die Anlässe lockten zahlreiche Besucher*innen an. Schön, dass Ihr bei uns wart!

Andere Anlässe wurden schweren Herzens abgesagt, weil es uns nicht mehr verantwortbar erschien.

Wir waren auch immer sehr Ohr, wenn aus der bewegten Geschichte des Quartierzentrums erzählt wurde. Engagierte Personen haben diese lange und spannende Zeit überhaupt erst ermöglicht.

Regina Abu-Khadra erlaubt uns einen Einblick in ihre Geschichte

Regina arbeitet seit 2005 in der Villa Stucki und leitet bis Ende Jahr das Sekretariat. Sie erzählt uns aus Ihrer persönlichen Vergangenheit:

Regina, lass uns zurückschauen. Wie und wann bist du in die Villa Stucki gekommen?

Das war 2005 durch ein Integrationsprojekt. Ein Jahr später wurde ich vom Verein Villa Stucki bzw. von der VBG angestellt. Der Sog der Villa hat mich glaub vom ersten Tag an erwischt (sie lacht).

Welche Erlebnisse haben dich besonders geprägt während deiner Tätigkeit in der Villa Stucki?

Am liebsten erinnere ich mich an die Integrationsprojekte. Das war meine Leidenschaft. Die Villa Stucki bot über viele Jahre Plätze im Sekretariat und Gastrobereich an. Drei Geschichten prägten mich sehr. Eine ist von einer Flüchtlingsfamilie. Die Mutter der Familie ar-



Regina Abu-Khadra ist dankbar ein Teil der Villa Stucki Geschichte zu sein.

beitete bei uns im Sekretariat und hatten über Monate grosse Angst, zur Arbeit zu kommen. Mit viel Zuspruch und schrittweiser Einführung konnte sie die Angst überwinden. Sie wurde eine zuverlässige, aufgestellte Mitarbeiterin im Sekretariat.

Oder von einer Frau, die um keinen Preis auf der Welt in der Schweiz bleiben wollte und schlussendlich eine Ausbildung machte und heute in Bern ein erfülltes Leben führt. Die Begleitung von Lernenden war mir ein grosses Anliegen. Ihre Entwicklung und Fortschritte während der Lehrzeit zu beobachten und zu begleiten, helfen Krisen zu überwinden und so erfolgreich in die Berufswelt zu starten.

Wir konnten nicht allen helfen, aber diejenigen, die die Chance nutzten und ihren Weg fanden – für diese Geschichten werde ich immer dankbar sein. Nirgendwo sonst konnte ich so individuell auf die Bedürfnisse einzelner Schicksale eingehen und gemeinsam mit den Betroffenen bedürfnisgerechte Lösungen finden.

Was hat dich bewegt bis zum Schluss zu bleiben und nicht nach Abgabe der Trägerschaft zu kündigen?

Ich habe viele bewegende Geschichten von Menschen in schwierigen Lebenssituationen

erlebt, von denen ich nicht einen Bruchteil erleben möchte. Es ist doch ein Privileg hier zu arbeiten! (Regina schaut in den Park und lächelt).

Ich bin dankbar, ein Teil der Villa Stucki Geschichte zu sein. Meine Beharrlichkeit, die Werte der Villa Stucki zu leben, waren mir immer wichtig. Ich bin überzeugt, dass die Villa auch in Zukunft ein offenes Haus sein wird, in dem viele gute Projekte realisiert werden und kann deshalb mit gutem Gewissen loslassen. Ich freue mich schon jetzt, als Gast zurückzukehren.

Was wünschst du dir für das zukünftige Quartierhaus Villa Stucki und den Quartiertreff Villa Stucki?
Ein fröhliches, lebendiges und multikulturelles Haus.

Warum lohnt sich ein Besuch in der Villa?

Wegen den engagierten Menschen, die sich ab nächsten Jahr für eine lebendige Villa Stucki einsetzen, der Gemütlichkeit in den Gastroräumen, dem leckeren Essen am Mittag und der Ruhe im Park.

Regina, vielen lieben Dank für deine tolle Arbeit. Ich bin froh für dein grosses Engagement und freue mich schon jetzt dich im Quartiertreff vom Verein Villa Stucki zu sehen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE KARIN WÜTHRICH, VORSTANDSMITGLIED VEREIN VILLA STUCKI

Agenda:

Wir können wie schon die letzten 2 Ausgaben keinen Veranstaltungskalender im QuartierMagazin veröffentlichen. Die Covid 19 Situation lässt im Moment keine grössere Planung zu. Informiert euch auf unserer Website aktuell über künftige Anlässe in der Villa Stucki.

Infos: www.villastucki.ch



Quartierzentrum Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Publikumszeiten Infostelle:
DI & DO 08:00 – 10:00
Telefonzeiten Infostelle:
MO – DO 08:00 – 10:00
Weitere Termine gerne auf
Absprache und/oder per Mail:
sekretariat@villastucki.ch

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:
031 371 21 22

Matchbox – eat in oder take away
031 371 45 36 / info@match-box.ch

Bern Unverpackt
info@bern-unverpackt.ch



GRÜNE
GRÜNES BÜNDNIS BERN

FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM
DANIEL CARVALHO DE SEIXAS, GRÜNES BÜNDNIS
AM 29.11.2020 IN DEN STADTRAT WÄHLEN

Individuell - Persönlich - Kompetent

Physiotherapie

Lymphdrainage

Sportphysiotherapie

YOGA mit Rahel

Jeweils Donnerstags,
19.00h - 20.30h

Offen für Alle

KY Yoga am Eigerplatz

Mehr Infos bei Rahel
079 689 45 42
rahelwermelinger@hotmail.com
www.kyyoga.ch

Liste
13

FÜRÄ GLYMAU WANDEL

Damit in der Politik auch gehandelt wird.
Deshalb die Grüne Freie Liste wählen.
Und Alec von Graffenried 2x als
Gemeinderat und als Stapi wiederwählen.

GRÜN - SOZIAL - LIBERAL:
WIR SCHAFFEN MEHRHEITEN!
#zämegeitswyter

Rot
Grün
Mitte



FDP

Die Liberalen

Bern Südwest



**Aus dem Quartier
in den Stadtrat**



v.l.n.r. Andrin Soppelsa (FDP), Claude Meier (FDP), Claudine Esseiva (FDP), Lena Skoko (jf), Oliver Berger (FDP), Oliver Dürr (jf), Joel Hirschi (jf), Peter Braun (FDP), Cedric Miehle (jf), Dina Hyams (FDP)

**Unsere Empfehlung
für den Gemeinderat
2x auf die Liste**



Bernhard Eicher (FDP)

Simone Richner (jf)



fdp-stadtbern.ch





Wohnen im Domicil Mon Bijou

Bei uns finden Sie ein Zuhause, in dem Menschlichkeit und Gemeinschaft von Herzen gelebt werden. Wir bieten

Wohnen mit Dienstleistungen

5 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen

Umfassende Pflege

50 Einzelzimmer mit Balkon und Nasszelle

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die zentrale Lage, den schönen Innenhof und unser reichhaltiges kulturelles Programm.

Jeden letzten Freitag im Monat (ausser Dezember) findet um 14.00 Uhr eine Hausbesichtigung statt. Wir freuen uns auf Ihre telefonische Anmeldung.

Domicil Mon Bijou
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30, monbijou.domicil.ch

BÄRNER HAIKU

Alti Chindheit

Bernhard Engler ist Verleger und Autor und er ist im Holligenquartier aufgewachsen. Nun hat er auf seine Heimatstadt Bern Haiku verfasst. Veröffentlicht sind Englers Kurzgedichte im Wortfächer «Heimlifeiss – Bärner Haiku» des Verlags vatter&vatter. Wir werden

Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben je ein Haiku aus dieser Sammlung vorstellen, das den Stadtteil 3 betrifft. Der ganze Wortfächer ist in jeder guten Buchhandlung käuflich zu erwerben. (cb)



Sinnvolle Wohnpolitik – attraktiver Wirtschaftsstandort

Stephan Ischi

Liste 20
Kand.-Nr. 20311

Simone Richner

Liste 12
Kand.-Nr. 12327



**Am 29. November
in den Stadtrat**

Wählen Sie die beiden Spitzenkandidaten des HEV Bern und Umgebung.

2x auf
Ihre Liste



MENTORING-Projekt PHBern

10 gute Gründe, ins Aqua Westside zu gehen

Für alle Leute, die noch nie im Bern Aqua Park waren, haben wir 10 gute Gründe zusammengestellt das Erlebnisbad zu besuchen.

Am Samstag 26. September um 14.00 Uhr haben wir uns getroffen. Wir nahmen das Tram Nr. 8 in Richtung Bern-Westside. Dort angekommen, standen wir in einer Warteschlange für etwa zehn Minuten. Danach zahlten wir unseren Eintritt. Es war ziemlich teuer! Um 1.5 Stunden zu baden, zahlten wir je 15.-! Celine zahlte den Erwachsenenpreis von 25.-. Zudem muss man sich achten, dass man pünktlich das Bad verlässt. Denn sonst zahlt man noch je 5.- obendrauf. Voller Vorfreude auf die Wasser-rutschen gingen wir schliesslich hinein. Hier die zehn Gründe...



1. Um Spass zu haben

Du hast schon lange keinen Spass mehr gehabt? Wenn Ja, dann geniesse den Tag im Aqua Park und wenn nicht, dann solltest du trotzdem in den Bern-Aqua Park gehen. Auf den Wasserrutschen kann man lachen, schreien und einfach Spass haben. Augen zu und durch!

2. Um die Lichtershow der gelben Rutsche zu erleben

Man fühlt sich auf der Rutsche wie in einer Lichtershow. Lachend kann man durch farbige Muster rutschen. Wenn noch eine weitere Person auf der Rutsche ist, dann ist die Ampel rot. Etwa nach 40 Sekunden, ist die Ampel wieder grün und dann darf man gehen. Es gibt Wasserfälle, die horizontal und vertikal sind. Du musst mindestens 8 Jahre alt sein.



3. Um mutig zu sein

Die schwarze Rutsche ist ähnlich wie die gelbe Rutsche. Auf der schwarzen Rutsche wird es in der Mitte ganz dunkel. Das kann einem etwas Angst machen. Am Schluss rutscht man einen Sturz hinunter und ist draussen. Auch hier musst du mindestens 8 Jahre alt sein. Wer diese Rutsche betritt sollte mutig sein und keine Angst in der Dunkelheit haben.



4. Um die Orientierung zu verlieren

In den Rutschen, über die wir gerade berichtet haben, ist es möglich die Orientierung zu verlieren. Überall waren daher Schilder mit der Aufschrift: «Achtung Orientierungsverlust möglich». Das Erlebnis eines Orientierungsverlustes wird man nicht so schnell wieder vergessen. Uns ist das auch passiert. Aber irgendwie macht es halt auch Spass.

5. Um sich zu entspannen

Wir waren zwar nicht in der Sauna, aber es gibt sie. Die Erwachsenen können sich dort entspannen während wir Kinder rumtoben. Natürlich können aber auch die Erwachsenen mit den Kindern auf die Rutsche oder so etwas gehen.

6. Um die rote Schleuderrutsche zu erfahren

Es gibt eine rote Schleuderrutsche. Hier muss man mindestens 1.20 groß oder 8 Jahre alt sein. Die rote Rutsche ist die wohl wildeste Rutsche im Bern Aquapark. Man muss sehr mutig sein, um auf diese rote Rutsche gehen zu können. Es schleudert und dreht dich herum.

7. Um sich einfach ziehen zu lassen

Im Aussenbecken ist es ein bisschen wie in der Aare. Man kann sich einfach ziehen lassen. Aber Achtung, man kommt schwer wieder raus. Hier ist Teamwork angesagt.

8. Um das Theater zu besuchen

Es gibt ein so genanntes Theater. Es erinnert zwar mehr an ein Kino, denn es gibt eine grosse Leinwand mit Bildern und kurzen Filmen. Das Wasser dort ist warm und salzig. Das Licht ist sehr schön.

9. Um durch den Wasserfall zu schwimmen

Im Aussenbad gibt es einen grossen und starken Wasserfall. Dort kann man spielen und Spass haben.

10. Um Zeit mit Freunden oder der Familie zu verbringen

Man kann die Zeit mit der Familie oder mit Freunden geniessen! Denn zusammen macht Alles mehr Spass!

REPORTER_INNEN UNTERWEGS

«Reporter_innen unterwegs» ist ein Mentoring-Projekt der Pädagogischen Hochschule PHBern.

Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle von Reporterinnen und Reporter. Sie erkunden in ihrer Freizeit ihr Quartier und führen Interviews, machen kurze Film- oder Fotoreportagen. In Ihrer Arbeit werden sie durch Studierende der PHBern begleitet. www.reporterinnenunterwegs.ch



Öffentliche Tagung

«Starke Gefühle»: Vom Umgang mit der Körperlichkeit anderer

Wie gehen Sie mit Anziehung, Scham oder Ekel um? Diskutieren Sie mit!

16. Januar 2021, 09.15–16.00 Uhr
 Berner Generationenhaus
 Bahnhofplatz 2
 3001 Bern

Informationen und Anmeldung
bfh.ch/soziale-arbeit/starke-gefuehle



MENSCHEN IM QUARTIER

Thomas Accola

Die Kunst der Reduktion auf das Wesentliche

Wenn sich Thomas Accola auf seinem Velo durchs Quartier bewegt, fällt er nicht weiter auf und das ist ihm recht so. Er ist nicht einer, der sich gerne ins Rampenlicht stellt. Und trotzdem kennt ihn die halbe Deutschschweiz, das heisst, seine sonore charakteristische Stimme. Während rund dreissig Jahren hat er uns am Radio SRF jeweils zur vollen Stunde das Weltgeschehen erklärt. Seit Juli ist er, der auch die Sendung «Heute Morgen» produziert hat, nun pensioniert und hat jetzt Zeit, sich wieder seinem näheren Wohnumfeld zuzuwenden. Im Frühsommer wurde er (wegen Covid-19 in einem schriftlichen Abstimmungsverfahren) zum Co-Präsidenten des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli HFL gewählt, zusammen mit Annemarie Flückiger. Dem Quartierverein ist er seit längerem verbunden. In den Nullerjahren war er bereits acht Jahre Vorstandsmitglied des Vereins, der damals noch Holligen-Fischermätteli-Leist hiess.

Unterhält man sich mit Thomas Accola, fällt einem sofort sein Bündner Dialekt auf. Obwohl er die ersten 12 Lebensjahre im Kanton Zürich verlebte, sei in seiner Familie stets bündnerisch gesprochen worden. Die Familie habe 500 Jahre zurückreichende Wurzeln nach Davos, ursprünglich eine Walsersiedlung. Er fühle sich ein Stück weit als Walser. Auch die Ferien habe er jeweils bei den Grosseltern im Bündnerland verbracht.

Eigentlich hätte er Geschichte studieren wollen. Zunächst wurde er aber Sekundarlehrer, weil er seinen Eltern nicht allzu lange auf der nicht eben üppig gefüllten Tasche liegen wollte. In der Schule fand er sich aber «schnell am falschen Ort». Aus dem geplanten Geschichts-Zweitstudium wurde daher nichts, doch durch die Vermittlung eines Freundes fand er einen Job als Nachrichtenredak-



Bild: Christof Berger

Thomas Accola am Loryplatz, welcher auch dank der Intervention des HFL in den letzten Jahren stark aufgewertet worden ist.

tor bei der Bündner Zeitung. So blieb er im Journalismus hängen, besuchte die Ringier Journalistenschule, jobbte als Reporter beim Sonntagsblick, wechselte wieder zur Bündner Zeitung als Regionalredaktor, und fand dann 1985 zum damaligen Radio DRS, wo er vorerst Korrespondent für Graubünden wurde.

«Irgendeinmal fand ich, ich hätte nun die Bündner Themen durch und wollte auch in einem grösseren Team arbeiten», erklärt Thomas Accola den Wechsel Ende 1990 von Chur nach Bern. Das Bearbeiten von Nachrichten liegt ihm: «Ich mag die kurze Form, aus komplexen Inhalten das Wesentliche herauszufiltern, die Sache auf den Punkt zu bringen.» Und er erinnert sich, wie sie im Radiostudio Bern anfänglich mit Schreibmaschinen Berichte geschrieben hätten und man noch Tonbandschnipsel zusammengeklebt habe. Arbeiten, die heute alle mit dem Computer erledigt werden. Einen Ausgleich zum Studiojob bot ihm die Betreuung des

Dossiers «Indigene Völker», was ihm auch Reisen zur nordamerikanischen Urbevölkerung ermöglichte.

Thomas Accola ist froh, dass er den Umzug der Nachrichtenredaktion und des «Heute Morgen» nach Zürich nun nicht mehr mitmachen muss, auch wenn er den unternehmerischen Entscheid nachvollziehen kann. Bern gefällt ihm wesentlich besser als Zürich. Dort sei es oft neblig, Bern biete dagegen echte Lebensqualität. Leutschenbach sei eine Fabrik, während das Radiostudio Bern eher ein Familienbetrieb sei. Für die Inlandredaktion sei Bern jedenfalls nach wie vor der richtige Standort, weil man das Bundeshaus und alle Verbände hier praktisch vor der Haustüre habe.

Nun hat er aber erst mal Respekt vor seiner neuen Aufgabe im Quartierverein. «Ohne Urs Emch und Annemarie Flückiger gäbe es den HFL heute nicht mehr», ist er überzeugt. Es ist zum grossen Teil das Verdienst des HFL, dass der Lory-

platz in den letzten Jahren stark aufgewertet worden ist. Auch wenn der Verein schon länger viel mehr sei als eine Gewerbevertretung, nehme die Mitgliederzahl ab und es sei schwierig, neue Kräfte zu finden. Thomas Accola will daher einerseits die Präsenz im Quartier verstärken, andererseits mit einem kleinen Vorstand arbeiten sowie für konkrete Projekte zusätzliche Leute beiziehen. Er sieht sich dabei nicht als Chef, sondern als Teil eines Teams. Der HFL habe denn auch nur als Team eine Chance, meint er.

Thomas Accola berichtet über all das mit der professionellen Sachlichkeit des Radiojournalisten. Doch wenn er zum Schluss über seine Leidenschaft, das Golfen, spricht, leuchten seine Augen. Und er erzählt von der Challenge, den Ball ins Loch zu treiben, von den Kilometern, die er jeweils auf den Plätzen zurücklegt und den Kontakten, die er knüpft. Und wir glauben ihm aufs Wort, dass ihm dieser Sport verdammt viel bringt.

CHRISTOF BERGER

Berner Gemeindewahlen 2020

Das solidarische Bern

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich ein für bezahlbaren Wohnraum für alle, für gute städtische Dienstleistungen, für einen attraktiven Standort für Wirtschaft und Gewerbe und für den öffentlichen Raum als Begegnungsort für alle.



Katharina Altas

«Mehr Diversität wagen! Für eine lebendige, weltoffene Stadt Bern.»
Bisher, 1967, Lic. rer. soc.,
Literaturagentin



Daniel Rauch

«Wir sind alle Nachbarschaft: Für eine solidarische Stadt Bern!»
Bisher, 1978, Betriebswirtschafter



Johannes Wartenweiler

«Bern ist sozial und grün und lässt uns leben, wie wir wollen.»
Bisher, 1960, Journalist, Sekretär
Gewerkschaftsbund Stadt Bern



Valentina Achermann

«Konsequent für soziale Gerechtigkeit,
immer und überall.»
1994, Mitarbeiterin Mieter*Innenver-
band Schweiz, Studentin Psychologie

Stadtrat
Liste 11 SP und
Gewerkschaften

Unsere KandidatIn-
nen je zweimal auf
jede Liste

SP Bern-Nord



Christian Boesch

«Für eine Stadt, in der alle
Platz haben.»
1976, Logistiker, Philosoph lic. phil.



Cemal Özcelik

«Gemeinsam für alle Bewohner*Innen
der Stadt Bern.»
1966, Archäologe, Ethnologe und
Schriftsteller

In den Gemeinderat
Michael Aebersold
Marieke Kruit
2x auf die Liste



www.sp-bern-nord.ch/



Sara Schmid

«Gleichstellung leben. Vielfalt fördern.
Klima schützen.»
1991, MA Politikwissenschaft und
Nachhaltige Entwicklung, Stv. Leiterin
Sozialpolitik Procap Schweiz

JUGENDSOLARPROJEKT

«Nicht nur reden, sondern anpacken»

Bern, 14. September 2020 – Während einer Woche nehmen die Klassen 2AB aus der Mosaikschule Munzinger am ersten Solarprojekt der Stadt Bern teil. Die 40 Schülerinnen und teilten sich in Gruppen auf und besuchten neben der Arbeit auf dem Dach, verschiedene Workshops zum Thema Sonnenenergie, welche von der Organisation «Youth on the Roof» geleitet wurden. Sinn und Ziel dieses einwöchigen Projekts ist es, Solarpanels auf zwei Pavillonbauten der Volksschule Marzili zu montieren. Die Fläche ist etwa so gross wie drei Tennisplätze.

Auf dem Dach

Jeden Tag arbeitet eine Gruppe von 10 Schülerinnen und Schüler auf dem Dach. Die Jugendlichen schraubten Haken fest damit die Panels installiert werden können. Diese werden in den folgenden Tagen montiert. Gemäss unseren Interviews sind die meisten Schüler und Schülerinnen motiviert und der Meinung, dass die Arbeit auf dem Dach sehr interessant und nicht allzu anstrengend ist. Eine Schülerin der Klasse 2A sagt dazu, dass es sehr motivierend sei, etwas für die Umwelt zu tun, denn

damit habe die Volksschule Marzili umweltfreundlicheren Strom.

Workshops

Im Werkraum findet der Solarworkshop statt. Dort baut man verschiedene von Solarenergie betriebene Fortbewegungsmittel. Grösstenteils Autos und Flugzeuge. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dabei entstanden sehr witzige Gebilde.

Beim Solaren Kochen wurde die Hitze der Sonne zum Kochen verwendet. Mit verschiedenen Reflektoren bündelt man die Energie der Sonne auf einen bestimmten Bereich. Ansonsten würde kaum genügend Hitze zusammenkommen. Gekocht wurden Marshmallows, Würstchen und kleine Brownies. Die Schülerinnen und Schüler fanden es interessant und lustig, da man lernt, wie man mit Sonnenenergie kochen kann und man zum Schluss sogar eine kleine Verpflegung erhielt.

In einem weiteren Workshop lernen Schülerinnen und Schüler der 2AB etwas über den Verbrauch von Energie und wie man diesen minimieren kann. So werden zum Bei-



Gemeinderätin Franziska Teuscher zu Besuch auf der Baustelle.

spiel Methoden zum Stromsparen im Munzinger Schulhaus besprechen.

In der Theorie lernt man etwas über erneuerbare und fossile Energie. Insbesondere über die Verwendung von Solarpanels. Obwohl man es nicht gerade erwartet, finden laut eigenen Aussagen viele, dass die Theorie ziemlich interessant ist. Trotzdem ist die Motivation etwas weniger hoch als bei den anderen Workshops, da man wie in der normalen Schule nur etwas

lernt und nicht wirklich etwas bewirken kann. Eine Schülerin der Klasse 2B äusserst sich dazu wie folgt: „Ich denke, dass die Theorie auf der Welt nicht wirklich viel bewirkt. Würde man zu Hause selbst Solarpanels montieren, hätte man das nötige Wissen.“ Trotzdem sind es zentrale Inhalte, welche als Grundlage für die weiteren Workshops, wichtig sind.

**FABIO BÜCHEL, FABIO STALDER,
KLARA MAUDERLI, RONYA ZBINDEN,
TUDOR POPESCU**



Die meisten Schüler und Schülerinnen sind motiviert und der Meinung, dass die Arbeit auf dem Dach sehr interessant und nicht allzu anstrengend ist.

OSCILLOCOCCINUM®

Grippale Zustände?

Zur Vorbeugung der Grippe oder bei ausgebrochenem grippalem Zustand.

HOMÖOPATHISCHES ARZNEIMITTEL

DIES IST EIN ZUGELASSENES ARZNEIMITTEL.

LASSEN SIE SICH VON EINER FACHPERSON BERATEN UND LESEN SIE DIE PACKUNGSBEILAGE. ZUL.-NR.: 52862 (D)

Boiron AG, Bern - www.boiron-swiss.ch



Für die ganze Familie



Ihre Gesundheit verdient höchsten Respekt

shiatsu
Caroline Scorti
 Belpstr. 16, 3007 Bern
 Telefon 079 563 85 47
 www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Tel 143
 Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

W IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL
WEISSENBÜHL APOTHEKE
 Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
 031 371 33 82
 Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
 Sa 08:00-16:00
 sind wir für Sie da
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Naturheilpraxis BU JI
 G. Bonaconza
 Dipl. Shiatsu-therapeut
 Dipl. TEN-Heilpraktiker
 - Shiatsu für Senioren/Innen
 - Heilung offener Wunden
 - Aktivierungs-Massagen
 - Verbesserung der Mobilität
 - Heilung durch bewusstes Atmen

Krankenkassen Zusatzversicherung anerkannt
 Weissensteinstr. 22A, 3008 Bern
 www.bu-ji.com 031 921 09 19

QuartierMagazin Redaktionsschluss 01. Feb. 2021
 Ausgabe 16. Feb. 2021

Am 29. Nov. 2020
 2x auf Ihre Liste!

Thomas Fuchs
 in den Gemeinderat

Bürgerliches Bündnis für die Stadt Bern
 Der Macher für Bern!

Liste 1 Der erfahrene Macher mit sozialer Ader und innovativen Ideen.

www.ilovebe.ch

Liste Nr.	Listenbezeichnung	Kand.-Nummer	Namen der Kandidatinnen und Kandidaten
1	Bürgerliches Bündnis	01015	Thomas Fuchs
		01015	Thomas Fuchs

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

Vorpark geht in die Verlängerung

Der Vorpark auf dem Mutachareal wird um ein Jahr verlängert. Aufgrund der städtischen Sparmassnahmen wird die bauliche Realisierung des Holligenparks frühestens 2022 starten können.

Grundlage für die Erstellung des Stadtteilparks auf dem Mutachareal bildet das 2012 vom Stadtplanungsamt unter Einbezug von Quartiervertreter*innen erarbeitete Nutzungskonzept. Eine nutzungsoffene Allmend, eine Wasserfläche sowie Raum für Jugendliche sind nur einige der damals festgehaltenen Bedürfnisse, welche in die Projektvorgaben eingeflossen sind. Vom Siegerteam des Wettbewerbs wurden innerhalb des Mitwirkungsprozesses weitere zielgruppenspezifische Bedürfnisse im Austausch mit Quartierakteuren konkretisiert. In der nun zweiten Mitwirkungsphase gilt es, erste Testnutzungen im Vorpark auszuprobieren. Für deren Realisierung und Koordination hat sich 2019 der Verein Vor_Park gebildet, welcher sich aus



Jugendtreffpunkt im Vorpark Foto: zvg

Quartierbewohnenden aus Holligen und der TOJ Jugendarbeit Bern Mitte zusammensetzt. Zu den bisherigen Nutzungen gehören u.a. ein Schul- und Integrationsgartenprojekt, ein Bauspielplatz, eine Grillstelle, ein Kunstplatz-Projekt und diverse Jugendanlässe. Leider mussten zahlreiche Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden. Auch für das kommende Jahr sind aktive Vereinsmitglieder und Nutzungsanfragen sehr willkommen. Interessierte können sich beim Verein Vor_Park via Website melden (www.vorpark.ch). Fürs Gartenprojekt sind zudem neue Gartenkinder gesucht. Der



Grillstellen-Testnutzung Foto: zvg

nächste Frühling kommt bestimmt. Interessierte können sich bei der Projektleiterin Anja Ryser melden (a.ryserjenni@gmail.com) Die bisherigen Nutzungen sollen im Verlauf des nächsten Jahres unter der Leitung von Stadtgrün Bern ausgewertet werden. Welche davon in die Parkrealisierung integriert werden können, wird sich zeigen.

**Quartierarbeit Stadtteil 3
Quartierbüro Holligen**
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
031 371 21 22
www.vbgbern.ch/quartierarbeit
www.vorpark.ch

Die vergessene Jugend

Wir erleben es in unserem Alltag im Kontakt mit Jugendlichen, in Gesprächen mit Eltern, Lehrer*innen und sonstigen Bezugspersonen. Und auch Artikel und Berichte in den Medien bestätigen unseren Eindruck: Die Corona-Zeit trifft Jugendliche besonders hart. Freizeitaktivitäten werden gestrichen, Treffen mit Freund*innen sind nur noch unter Einschränkungen oder gar nicht möglich, in Familien herrschen Existenzängste und Spannungen, vielerorts werden Lehrstellen gestrichen und Abschlussprüfungen verschoben. In Deutschland zeigt die gross angelegte Sinus-Jugendstudie, dass Jugendliche sich heute mehr Gedanken machen, einen grösseren Wert auf Solidarität und Gemeinschaft legen und der Planung ihrer Zukunft mehr Bedeutung beimessen als Generationen vor ihnen.

Und gerade ihnen wird all das momentan erschwert. Viele machen sich Sorgen um ihre Zukunft, fühlen sich alleine gelassen und einsam. Für viele Jugendliche in einer Zeit, in welcher wichtige Entwicklungsschritte geschehen. Einer Zeit, in welcher sie auf Rückmeldungen, auf soziale Kontakte und Begegnungen angewiesen sind. Zusätzlich hält diese Corona-Zeit unserer Gesellschaft einen Spiegel vor, welcher einmal mehr deutlich macht, dass Privilegien auch bei uns ungleich verteilt sind. Familien und damit Jugendliche, welche bereits vor der Corona-Zeit in sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen lebten, leiden in der Krise umso mehr. Wir versuchen, diesen Umständen Rechnung zu tragen und wollen, trotz verschärfter Massnahmen so lange und so oft wie möglich

so schützen wir uns in den Treffs

- Wandlung/Flucht bei Erkennungsbildschirm für alle
- Regelmässige die Hände waschen
- Essen nicht teilen
- Handen und Wäsen in den Ellbogen
- Kontaktdistanz anhalten
- Wenn du krank bist, bleibe bitte Zuhause

toj

für die Jugendlichen da sein. Unser Treff an der Schlossstrasse 122 bleibt deshalb vorerst – fast wie gewohnt – geöffnet.

TOJ – Jugendarbeit Bern Mitte
Schlossstrasse 122, 3008 Bern
www.toj.ch, www.vorpark.ch
Jugendbüro Schlossstrasse 122:
Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Modi*-Treff im Chinderchübu:
Do: 16:30 – 19:30 Uhr



PROGRAMM
DEZ 20 – FEB 21

★ SAISON ★

DI 17. Nov. – FR 27. Nov.

✂ KERZENZIEHEN ✂

DI 1. Dez. – FR 18. Dez.

🌟 Weihnachtsferien 🌟

MO 21. Dez. – MO 18. Jan.

✂ STOFF&SCHNUR ✂

DI 19. – FR 29. Jan.

👉 SAISON 👈

DI 2. – FR 5. Feb.

👁 MASKEN 👁

DI 9. – FR 19. Feb.

🍷 CHÜBU - SPEZ 🍷

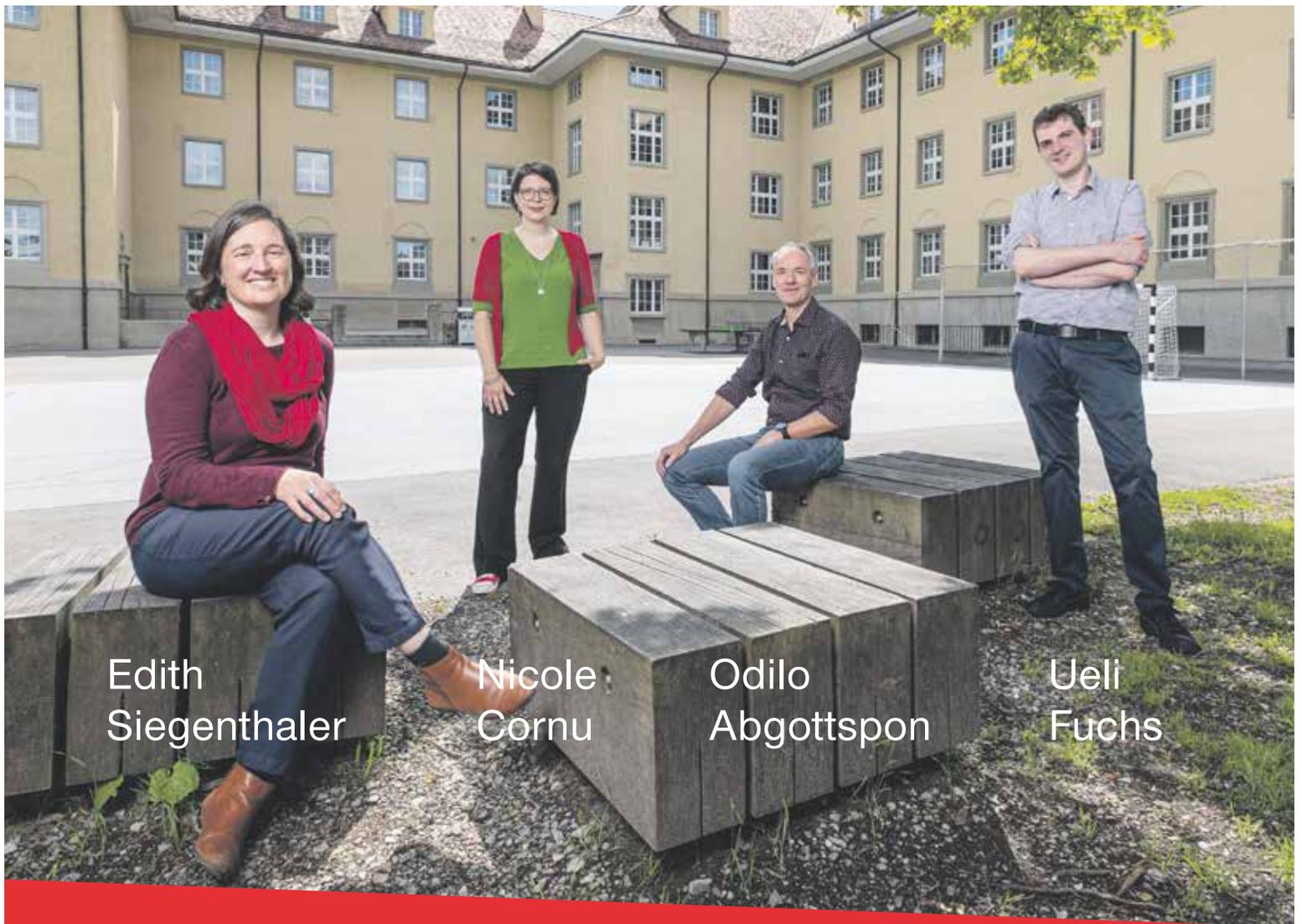
KINOKINOKINO

FR 27. Februar

* Aktuelles zur Corona - Situation sowie Näheres zum Programm unter * www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13:30 – 17:30 Uhr



Edith
Siegenthaler

Nicole
Cornu

Odilo
Abgottspon

Ueli
Fuchs

DAS SOLIDARISCHE BERN

Für unser Quartier
am 29. November in den Stadtrat

SP Bern-Süd



KIRCHEN

PFARREI DREIFALTIGKEIT



OFFENES HAUS LA PRAIRIE

WIEDER-ÖFFNUNG:

Grüessech mitenang!

Die Wiedereröffnung von La Prairie ist «corona-konform» erfolgt:

1. Distanz halten
2. Hände waschen
3. Kontakt tracing (Namen, Telefonnummern)
4. Kein Einlass bei coronaspezifischen Symptomen
5. Keine Selbstbedienung

Wir haben an drei Tagen geöffnet: Dienstag, Mittwoch und Freitag jeweils 10 – 14 Uhr.

Es hat Platz für 24 Personen (neben Hausteam und Kochteam).

Wir freuen uns auf euch!

HAUS- UND KOCHTEAM OFFENES HAUS
LA PRAIRIE

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 4
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Vor der Türe – Winterspaziergänge in und um Bern

Wir bieten ab Ende November wöchentlich Winterspaziergänge im Umfang von 3 bis 7 Kilometer an.

Eine Kooperation von Heiliggeist, Münster, Nydegg. Flyer liegen ab Mitte November in den genannten Kirchgemeinden auf oder sind über die jeweilige Website ersichtlich, ebenso unter www.aktiv-sein.ch
Auskunft: maja.agyemang@refbern.ch / 031 370 15 61

Weihnachten – vor der Türe Dann kommt an Weihnachten doch einfach zu uns. Bei uns gibt's immer Geschenke. Und allein sind wir auch nicht...

Mit diesen Worten hätte der Junge im diesjährigen Weihnachtsspiel Herrn Müller mit seinen drei Katzen, die alte Frau, den jungen Mann und zwei streunende Hunde fürs Weihnachtsfest zu sich nach Hause eingeladen.

Weihnachten – die Zeit, in der wir an die Einsamen und Obdachlosen denken sollen, an all jene, denen es nicht so gut geht wie uns. Die Zeit, in der unsere Türen und unsere Herzen weiter geöffnet sind als sonst und wir unsere Familien und Freunde einladen. Nur nicht dieses Jahr. Dieses Jahr ist alles anders. Heuer sollen wir daheim bleiben. Für uns allein – weil wir an jene denken sollen, die vor unsern Türen sind...

Was tun wenn Weihnachten vor der Türe steht, aber die Türen geschlossen bleiben müssen?

Wir gehen einfach vor die Türe. Nicht um grossen Menschenansammlungen zu organisieren. Aber um Gemeinde zu sein. In kleinen Portionen, sozusagen. Indem wir unsere Gottesdienste als 15-Minuten-Besinnungen im Loop anbieten. Indem wir sozusagen die Krippe aus der Kirche nach draussen verlegen. Dorthin, wo sie ja auch hingehört: In die Kälte, den Menschen und den Elementen ausgesetzt. Damit wir immer wieder erinnert werden, dass überall auf der Welt, und auch bei uns, Menschen vor geschlossenen Türen stehen. Und indem wir jede Begegnung mit andern Menschen vor unserer Türe zu einem Mini-Weihnachtstreffen werden lassen.

Ein Himmel voller Sterne...

Denn wenn wir jede Begegnung zu einer kleinen Sternstunde aufstrahlen lassen, erschaffen wir einen ganzen Sternenhimmel. Hunderte und aberhunderte von kleinen, verheissungsvollen Sternen, die von etwas Grosseem künden. Von Licht, von Hoffnung, vom Glauben daran, dass Liebe, Freude, Glück im kleinen Rahmen passieren. Im Bürenpark hängen sie schon, die Sterne. Und im Quartier vielleicht auch schon bald. Wenn Sie einen Stern an ihre Haustüre, an ihr Fenster hängen. Wenn Sie ihren Freunden und Nachbarinnen einen Stern schenken, um ihn aufzuhängen. Jeder Stern eine Erinnerung daran, dass jemand an Sie denkt, dass andere in Ihrem Herzen sind. Geschätzt und geliebt, kleine, hellleuchtende Sterne.

Das ist Weihnachten – vor der Türe: Ein Himmel voller Sterne, die von Liebe künden.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Festtage!

Kirchgemeinde Heiliggeist

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

100 Jahre Friedenskirche



Mit diesem poppigen Bild wollten wir zur Jubiläumsfeier der Friedenskirche einladen.

Unser Projekt mit Vernissage, Kirchenführungen, Apéro und Orgelkonzert mussten wir unter Corona-Druck im Vorfeld schon zusammenstreichen auf die Vernissage des Kunstführers GSK und das Orgelkonzert, inzwischen ist auch das nicht mehr möglich: Die Beschlüsse des Regierungsrates gelten bis zum 23. November, das ist der Montag nach der geplanten Jubiläumsfeier. Auch sonst sind wir herausgefordert. In dieser für das Kirchenjahr bedeutsamen Zeit können wir keine Gottesdienste anbieten, der Mittagstisch ist nicht möglich und die traditionellen Adventsfeiern für die Seniorinnen und Senioren müssen auch gestrichen werden. Das darf aber nicht zu Abbau führen: Neue, mehr auf Individuen zugeschnittene Angebote sollen den Kontakt unter den Gemeindegliedern aufrecht halten.

Wir werden die Covid-19-Zeiten auch so überstehen. Wir hoffen, dass es nicht zu einem totalen Lockdown kommt wie im Frühling, wo gerade allein lebende Seniorinnen und Senioren praktisch in Halbfangenschaft ausharren mussten, bis man ihnen gestattete, die Türen wieder aufzumachen.

Wir werden laufend auf der Homepage bekannt machen, was möglich ist. Darüber hinaus sind das Pfarrteam und das Team Sozial-Diakonie stets für Sie da! Zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns über die Pikett-Nummer 031 371 64 68.

Wer weiss, vielleicht können wir doch einen ordentlichen Weihnachtsgottesdienst feiern.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Kirchgemeinde Frieden Bern



Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch





In den Stadtrat:
EVP, Liste 25
evp-bern.ch



Christoph Bösinger



Edith Nüssli



Christof Erne



Noëmi Hügli

Aerni Elektro AG
Weissensteinstrasse 33
CH-3008 Bern
T 031 371 30 31
F 031 371 33 97
info@aernielektr.ch
www.aernielektr.ch

aerni elektro

wir sind auf Draht

Starkstrominstallation | Digitalstrom | Lichttechnik | Service | Sicherheitstechnik | Telefon | Netzwerk | Schwachstrominstallation

Dentalhygienepraxis DHD

Manuela Dürig

Professionelle Zahnreinigung, Untersuchung und Beratung, Medizinisches Zahnbleaching

Mit Ihrem Anliegen sind Sie bei mir in besten Händen!

Eigerstrasse 20, 3007 Bern, Tel. 031 381 68 68
www.dentalhygiene-duerig.ch




Kleintierpraxis Dr. Philipson

Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern

www.dr-philipson.ch
Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71




Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.






Wir haben:

- über 39 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 20 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch

Stadtratswahlen 29. Nov. 2020




LISTE 20

2x auf Ihre Liste! 

facebook.com/elena.arati.10

Elena Arati

in den Stadtrat



www.svp-stadt-bern.ch





Sie sind im AHV-Alter? Sie brauchen Unterstützung im Alltag? Sie können diese aber nicht oder nur schwer bezahlen?

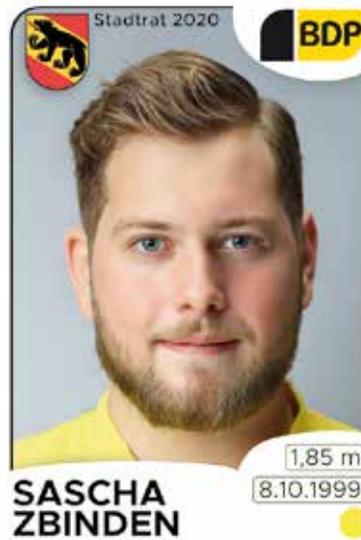
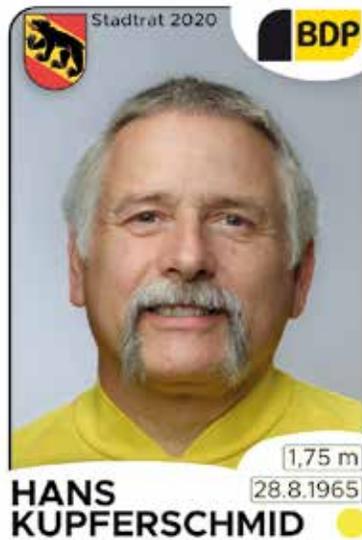
Vielleicht erfüllen Sie die Voraussetzungen für einen finanziellen Beitrag der Stadt.

Erkundigen Sie sich unter www.bern.ch/betreuungsgutsprachen oder Telefon 031 321 63 11.

Wir pflegen: immer, überall, alle.

Ihre SPITEX BERN: 031 388 50 50
Online-Anmeldung: www.opanspitex.ch

SPITEX Genossenschaft Bern
Salvisbergstrasse 6
Postfach 670 3000 Bern 31
info@spitex-bern.ch
www.spitex-bern.ch



Voll in die Tasten. Aber bitte harmonisch.

Raphael Carnal
Dipl. Klavierbauer und -stimmer
Telefon 078 820 77 78
www.klavierhandwerk.ch



KLAVIERHANDWERK
RAPHAEL CARNAL

Grüener läbiger freier

Das Quartier gehört uns!

- Goumoëns-Matte bleibt unbebaut und grün!
- Keine Überbauung des Gaswerkareals!
- Gentrifizierung im Stadtteil III stoppen!

Quartierzentren erhalten und erweitern



Grün alternative
Partei



Simone Machado

24.01.5 Stadträtin bisher / Juristin

- Menschen und auch die Natur brauchen Freiräume und Vielfalt.
- Luxusbetonbauten stoppen.
- Park- und Alleebäume müssen bleiben. Reparieren statt Wegwerfen!



MEHR INFOS :
gruenalternative.ch

Liste 24

LETZTE

Unterschiedliche Demokratien

In den letzten Wochen haben wir angesichts der Präsidentschaftswahlen in den USA erlebt, was es bedeuten kann, wenn nur gerade zwei politische Parteien mit ernsthaften Chancen gegeneinander antreten. Das ging solange einigermaßen gut, als diese beiden Parteien, Demokraten und Republikaner, eine einigermaßen vorhersagbare Politik verfolgten. Die Demokraten strebten einen Mitte-Links-Kurs an, die Republikaner positionierten sich Mitte-Rechts. Seit diese beiden Pole auseinanderdriften und insbesondere in den letzten vier Jahren, da die republikanische Seite demokratische Grundsätze zunehmend infrage stellt, erleben wir die tiefe Spaltung eines Landes. Eine Spaltung, die oft genug sogar durch Familien verläuft.

Was sich in den USA Demokratie nennt, würden manche hierzulande wohl als Farce abtun, insbesondere wenn es darum geht, das wichtigste Amt im Land zu besetzen. Viele der 50 Bundesstaaten wählen derart zuverlässig republikanisch oder demokratisch, dass dort viele Wählerinnen und Wähler gar nicht zur Urne gehen, weil das Resultat zum vornherein feststeht. Ernsthaft das Gefühl, wählen zu können, bleibt somit nur den Bürgerinnen und Bürgern von sogenannten Swing-States, also Staaten, in denen die Kräfte derart ausgeglichen verteilt sind, dass die Mehrheit je nachdem auf der einen oder anderen Seite liegen kann. In diesen Swing-States wird dann die Präsidentin oder der Präsident gewählt.

Da haben wir hier in der Schweiz schon andere Möglichkeiten. Nicht nur befinden wir vier mal jährlich auch über nationale und kantonale Sachthemen und äussern uns zu Gemeindevorlagen, wir können bei Wahlen auch unter einer Vielzahl von politischen Parteien und Kandidatinnen und Kandidaten diejenigen aussuchen, von denen wir annehmen, dass sie uns auch gut vertreten. Für die anstehenden Berner Stadt- und Gemeinderatswahlen vom 29. November 2020 kandidieren 16 Personen, die in den 5-köpfigen Gemeinderat, also die Regierung (Exekutive) einsetzen möchten. Für den 80 Sitze umfassenden Stadtrat (Legislative) stellen sich auf 19 Parteilisten 532 Personen zur Wahl.

Nun ist gerade diese Vielfalt auch mühsam und unübersichtlich. Insbesondere wenn man sich nur am Rand für Politik interessiert. Wir raten Ihnen trotzdem, sich durch die Papierberge zu kämpfen. Denn

ein paar Listen auszufüllen ist der ungleich kleinere Aufwand, um zu jenen Verhältnissen zu kommen, die einem zwar nicht immer völlig zusagen, die aber immerhin eine einigermaßen ausgewogene Mehrheitsmeinung repräsentieren dürften, als wie in Weissrussland (Belarus) wochenlang gegen ein diktatorisches Staatsoberhaupt oder in Hongkong für den Erhalt einer Demokratie demonstrieren zu müssen, immer mit der Angst im Nacken, verhaftet, verprügelt und ins Gefängnis geworfen zu werden, wenn man mit seiner Regierung nicht einverstanden ist.

Wegen Corona rät Ihnen der Berner Gemeinderat, brieflich zu wählen und abzustimmen. Und falls Sie das Porto reut, stehen neben dem Gemeindebriefkasten beim Erlacherhof noch zwei weitere Briefkästen zur Verfügung, nämlich beim Fundbüro Bern am Theatergässchen 2 sowie in Bümpliz beim Bienzgut an der Bernstrasse

77, wo Sie das Stimmcouvert unfrankiert einwerfen können.

CHRISTOF BERGER

Impressum

Nr. 211 – 17. November 2020

Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'520 Haushaltungen im Stadtteil 3

ISSN: 1673-3466W

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.

Verteilung: DMC

Redaktion: Christof Berger, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär
quartiermagazin@villastucki.ch

Grafik/Layout: Irene Ehret, www.ehret.ch/gde

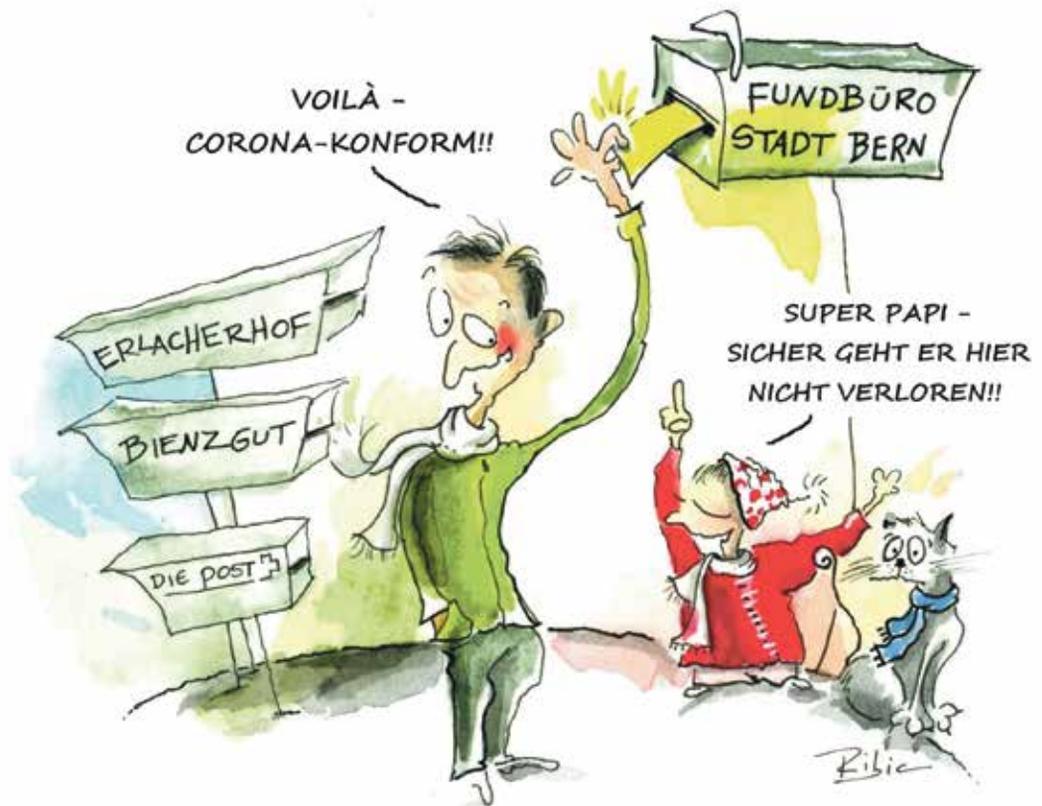
Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 16. Februar 2021

Insertionsschluss: 01. Februar 2021



GEMEINDEWAHLEN 2020 UND COVID-19 SCHUTZMASSNAHMEN:
MÖGLICHST BRIEFLICH ABSTIMMEN PER A-POST ODER DIREKT
EINEN DER 3 OFFIZIELLEN BRIEFKÄSTEN BENÜTZEN!